

KORSO

Paarlauf mit Plastik und Sandburgen

Armin Bardel und Catrin Bolt bespielen den Klagenfurter Kunstraum „haaaauch“.

KLAGENFURT. Die aus Völkermarkt stammende Catrin Bolt und Armin Bardel, mit Wurzeln im Lavanttal, vermitteln die Welten als Foto im Ansichtskartenformat. Das ist ihre Gemeinsamkeit. Inhaltlich aber unterscheiden sie sich bestimmend. Bolt nimmt die Welt des Plastikabfalls unter die Lupe und entdeckt dort mit ihrer Kamera fantastische Landschaften einer Welt, die unbewohnbar scheint. In vorwiegend schwarz-weißen Bildern entfaltet sie anmutige Bergpanoramen, Gletscherzungen, Wüsten, Hügelketten oder Gegenden, denen eine abstoßende Unwirtlichkeit zu eigen ist. „Plastikwelten“ nennt Bolt ihre Bilderserie, die wohl ein Gestus des Zeigens auf eine Welt voller Plastik sein könnte. Wie zufällig und höchst diskret situierte Plastikbeutel im Ausstellungsraum lassen diese Rückkopplung zu.

Armin Bardel hingegen nimmt die schroffen Küstenklippen



Minimalistisch: Catrin Bolt und Armin Bardel im „haaaauch“ RAINER

der Normandie in den Blick. Allerdings erst, nachdem er sie mit einem „Sandkuchen“, gemacht aus Küstensand und in Form gebracht mit einem Plastikbecher, gekennzeichnet hat. Seine beeindruckende Reihe von „Sandburgen“, fotografisch dokumentiert, stehen gleichnishaft für alles, was sprichwörtlich auf Sand baut oder im Sande verläuft oder sonst wie Sand ins Getriebe oder in die Augen bekommt.

WILLI RAINER

Armin Bardel/Catrin Bolt in der Galerie „haaaauch“, Klagenfurt, Wulfengasse 12. Nur noch heute 11 bis 20 Uhr.

ZEITGENÖSSISCHER TANZ IM TONHOF



„T wie Tsunami“. Nach der bejubelten Uraufführung 2014 in Bleiburg kehrt die mittlerweile preisgekrönte CCB-Tanztheaterproduktion „T wie Tsunami“ an ihren Entstehungsort zurück. Ab 26. Juni (20.30 Uhr) ist das Werk der beiden CCB-Residenzkünstler Yukie Koji (Choreografie, Tanz) und Hanspeter Horner (Dramaturgie) in insgesamt drei Aufführungen im Maria Saaler Tonhof zu erleben. Nähere Infos und Karten: www.ccb-tanz.at; 04223/29079.

AKTUELL

Kunstpreis

WIEN. Die italienische Künstlerin Catherine Biocca erhielt den mit 15.000 Euro dotierten Strabag-Kunstpreis. Anerkennungspreise in der Höhe von jeweils 5000 Euro gingen an die Belgierin Virginie Bailly, die Österreicherin Ute Müller und Martin Steininger sowie den Deutschen Ralf Ziervogel.

Grass-Archiv

GÖTTINGEN. Neben seinem Verlagsgebäude hat Gerhard Steidl ein Archiv eröffnet, das alle Dokumente der 30 Jahre währenden Zusammenarbeit mit dem im April verstorbenen deutschen Literaturnobelpreisträger Günter Grass enthält. Das von der Witwe des Dichters eröffnete Gebäude soll in erster Linie Fachbesuchern offen stehen.

Neue Chefin

HEILBRONN. Die Oberösterreicherin Madeleine Landlinger (38) wird Intendantin des Württembergischen Kammerorchesters Heilbronn.

Todesfall

NASHVILLE. Eine Woche nach seiner Aufnahme in die Hall of Fame der Countrymusik ist der Sänger Jim Ed Brown mit 81 Jahren gestorben.

KULTUR IM RADIO

8.10 Uhr, Ö 1. Radio Ö1 startet heute seinen Ulysses-Tag, der uns bis morgen früh in 18 Kapiteln ein Hörspiel nach dem gleichnamigen Roman von James Joyce beschert.

ZUR LAGE

„Ich arbeite nach dem Prinzip, dass man niemals etwas selbst tun soll, was jemand anderer für einen erledigen kann.“

Der gestern 100 Jahre alt gewordene US-Milliardär **David Rockefeller**

Vladimír Javorský und Jiří Černý als schikanierte tschechische Soldaten

ALEXI PELEKANOS

flach

al ist. Dann wäre da noch die au Oberleutnant Lukášová (ana Uhlřová), die mit jedem ann ein Pantscherl hat, der cht bei drei auf dem Baum ist. eiters begegnen sich noch zwei chechische Soldaten (Jiří rný, Vladimír Javorský) und a ungarischer Kaufmann (Gá r Biedermann). Aus den unter- niedlichen Sprachen der Protan- nisten entwickelt sich – durch lechte Übersetzung und sub- rsives Schweigen – ein Nicht- stehen, das sich zum grund- zlichen Problem des Zusammen- lebens auswächst. Daraus zuleiten, dass es heute deswe- n ethnische Konflikte gibt, ist mlich billig und flach.

Zweck der theatralischen Ver- staltung sei laut Programmheft e „ideologische Abrechnung t der europäischen Großmacht rreich-Ungarn“. Wir sahen er ein Abrüsterkabarett. Freu- wir uns auf die neue Saison. agiert Pařizek als Hausregis- ar am Volkstheater Wien.